

Arbeiten eine Erhöhung von mindestens 10% erfahren müssen. Wir dürfen der unbedingten Erwartung Ausdruck geben, daß unseren Mitgliederfirmen in der Berechnung des Zuschlages keine Schwierigkeiten bereitet werden.

Den Bestrebungen für einen allgemeinen Preisabbau, der sich nach Möglichkeit auch auf die Bücherpreise erstrecken sollte, ist durch diese Lohnerhöhung ein großes Hemmnis erstanden.

Die Marktlage im Buchgewerbe. (Von Otto Richter, Direktor der Matgra A.-G., Leipzig.) — Die Lage auf dem Materialmarke hat sich in den letzten Wochen geändert. Es wurde allgemein angenommen, daß spätestens Anfang Oktober ein Abschlag auf alle Warenpreise eintreten würde. Teilweise sind, wenn auch kleine Abschlüsse gekommen, aber der größte Teil der Waren und hauptsächlich der Fertigfabrikate ist im Preise nach oben gegangen. Das Bild ist überhaupt ein höchst unklares, und durch diese Unklarheit wird auch das Wiedereinsetzen der verstärkten Beschäftigung beeinträchtigt. Viele, die schon lange einen Auftrag gegeben hätten, halten zurück. Dazu kommt, daß wohl die Geldlage eine flüssigere geworden ist, aber nur ganz bestimmte Firmen Kredite erhalten. Für mindestens 80% aller Fabrikanten ist der Geldmarkt heute noch genau so in der Frage des Kredits verschlossen wie in den Sommermonaten. Die Warenmärkte, die besonders die Papier- und graphische Industrie interessieren, haben vielleicht zu 25% eine Ermäßigung, weitere 25% sind ungefähr gleich geblieben und etwa 50% haben eine Erhöhung erfahren. Dieses Bild ist also kein erfreuliches, vor allen Dingen auch unerfreulich durch die Schwankungen, die viele Märkte zeigen.

Baumwolle, die vor 4 Wochen stark im Preise gefallen war und zwar bis zu 25%, in einzelnen Gebieten sogar bis 33½%, stieg wieder und fiel, sodaß eine Preisermäßigung infolge der Unsicherheit der Lage trotz der Verbilligung der Rohstoffe und trotz Verbilligung der Frachten und Verringerung der Umsatzsteuer um ½% bis heute so gut wie nicht eingetreten ist. Im Gegenteil, einzelne Waren, besonders die Waren, bei denen ein Teil Wolle enthalten ist, haben im Preise angezogen.

Filze, Schwanboy, Molton sind im Preise gestiegen, infolge Erhöhung der Wollpreise, und es ist zu erwarten, daß die Preise dieser Waren weiter steigen und wahrscheinlich sogar eine beträchtliche Steigerung noch erfahren werden. Die Prägefälsche für Stereotypie und Galvanoplastik sind um 10% erhöht worden.

Papiere gehen langsam im Preise zurück, und bei Papier möchte geraten werden, vielleicht große Lagerkäufe jetzt nicht zu tätigen, denn einzelne Papierpreise, besonders die Preise für die geringen Sorten, aber auch die Preise für die holzfreien Papiere sind noch zu hoch, und es ist zu erwarten, daß diese Preise in nicht zu langer Zeit heruntergehen. Papier ist zu hoch im Preise.

Pappen. Die Konventionsfirmen haben in ihrer letzten Sitzung erklärt, irgendeinen Preisnachlaß nicht bewilligen zu können, und haben ihre Mitglieder aufgefordert, nicht unter dem Preise zu verkaufen. Diese Aufforderung von Seiten der Konvention ist nicht befolgt worden, und es wird mit den Pappen genau so weiter geschleudert wie vorher. Der Großhandel ist gar nicht in der Lage, Ware in den Pappenfabriken zu Konventionspreisen zu kaufen, denn zu diesem Preise würde er einfach die Pappen unter Preis an den Verbraucher abgeben müssen. Also auch hier Vorsicht, keine allzu großen Einkäufe in Pappen.

Leime. Eine ganz merkwürdige Erscheinung in den Warenmärkten bietet der Leim. Vor kurzem noch unter dem Preise von 1914 liegend, hat sich der Preis in den letzten Wochen sprunghaft erhöht, und zwar sind die Preise heute 33–50% höher als vor 4 Wochen. Eine Begründung zu geben für diese Erhöhung ist wohl ausgeschlossen; gewiß, Knochen und Häute sind im Preise etwas gestiegen, aber nicht so erheblich, daß eine derartige Preiserhöhung berechtigt wäre. Mit einer Ermäßigung ist nicht zu rechnen, im Gegenteil, die Leimfabriken kündigen bereits wieder eine neue Erhöhung zum 1. 11. an.

Dextrine und flüssige Kleister haben im Preise angezogen und werden wahrscheinlich bis zum Januar nächsten Jahres ihren Preis behalten, wahrscheinlich aber noch im Preise etwas steigen. Der Grund: die Kartoffelernte geht zu Ende, neue Kartoffeln können infolge ihres Wassergehaltes nicht für die Dextrinfabrikation Verwendung finden. Hier besteht jedes Jahr im Winter dieselbe Erscheinung.

Benzole, Benzine, Betriebsstoffe (Öle), Terpentine sind durchschnittlich im Preise gestiegen, größtenteils um 15%. Außerdem besteht in diesen Waren (mindestens in einwandfreien Waren) eine gewisse Materialknappheit, und besonders in Benzolen hat sich das Angebot ganz bedeutend verringert, und die großen Betriebsstellen haben teilweise überhaupt keine Ware am Lager. Durch

diese Steigerung aller Öle werden sich wahrscheinlich die Preise für Waschmittel, soweit sie aus reinen Mineralölen bestehen, ebenfalls erhöhen.

Der Metallmarkt ist sehr unruhig. Die Nachfrage ist ziemlich gut, nur die Preise haben in der letzten Woche eine mehrmalige Steigerung erfahren. In den letzten 4 Wochen ist Metall ungefähr um 20% nach oben gegangen und steht heute etwa 75% über dem Preis im Jahre 1914. Nach den Anzeichen und nach den Nachrichten aus dem Ausland und von den Metallbörsen ist mit einer weiteren Steigerung der Metallpreise zu rechnen.

Metallutensilien sind etwas im Preise gefallen. Sämtliche Fabrikanten haben diese Preisfällung allerdings noch nicht durchgeführt, werden aber wahrscheinlich ebenfalls folgen.

Pinself, Besen, also Borsten- und Rosthaarware haben eine Durchschnittspreissteigerung von 10% erfahren.

Bindfäden, Packfäden, Kolumnenfäden, Einziehfäden sind um 12% im Preise erhöht worden.

Aus vorstehenden kurzen Angaben über die einzelnen Produkte geht, was schon oben angeführt ist, hervor, daß ein Auf und Nieder auf allen Warenmärkten besteht. Die Lage ist also eine unruhige, zum Teil sind tatsächlich die Warenpreiserhöhungen nicht zu verstehen. Sie würden zu verstehen sein, wenn restlos die Qualitäten von vor 10 Jahren wieder auf den Markt kämen, aber das ist auch nicht der Fall. Alle Industrien wünschen die Hebung des Exports. Export ist aber nur zu haben, wenn die Preise ermäßigt und nicht erhöht werden, wenn die bekannte deutsche Pünktlichkeit aus den früheren Jahren wieder da ist und wenn die guten Qualitäten, für die ebenfalls die deutschen Fabrikate bekannt waren, wieder zur Einführung kommen. Man nahm an, daß die Lage sich schneller klären würde und daß bereits der November ein Monat wird, der eine glänzende Beschäftigung gibt. Die Anzeichen, die jetzt vorliegen, sprechen allerdings nicht dafür. Vielleicht ist es auch besser, daß die Gesundung langsam eintritt. Denn würde die Beschäftigung ganz schnell eine Besserung erfahren, so würde ein Ansturm zu den Warenmärkten eintreten, eine Lieferungsunmöglichkeit und dadurch eine weitere Preiserhöhung.

Ein Jahr Rundfunk. — Auf der am 31. Oktober aus Anlaß der einjährigen Wiederkehr der Einführung des Rundfunks in Deutschland stattfindenden Tagung des Funktechnischen Vereins im Berliner Konzerthaus Clou wird der Staatssekretär Dr. Fredow über das Thema »Ein Jahr Rundfunk« zu den Funkfreunden sprechen. Um seine Worte auch weiteren Kreisen der Funkfreunde zu Gehör zu bringen, wird die Ansprache um 7½ Uhr abends über einen Sender der Hauptfunkstelle Königs-Wusterhausen auf Welle 2500 m im Reich verbreitet werden.

Das Reformationsfest ist in Sachsen gesetzlicher Feiertag! — Um allen Zweifeln zu begegnen, wiederholen wir, daß der Reformationstag (31. Oktober) und der allgemeine Herbst-Festtag (19. November) in Sachsen gesetzliche Feiertage sind, an denen die Arbeit zu ruhen hat. Für den Verkehr mit dem Leipziger Platz ist auf diese Feiertage Rücksicht zu nehmen.

Bibliothek für moderne Musik in Wien. — In Wien wurde anlässlich des 50. Geburtstages von Arnold Schönberg eine Bibliothek für moderne Musik, und zwar unter dem Namen Arnold Schönberg-Bibliothek gegründet. Diese Bibliothek will eine Ergänzung der großen amerikanischen Bibliotheken sein, insbesondere für die Musik der letzten 30 Jahre. Durch die Einbeziehung von Partituren von Orchesterwerken und Opern soll weiteren Kreisen das Studium von solchen Werken ermöglicht werden, die bisher fast völlig unzugänglich waren. Als Grundstock wurde der neuen Bibliothek eine Sammlung von mehr als 1000 Bänden moderner Musikwerke aus der Wiener Universal-Edition zur Verfügung gestellt.

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Am 28. Oktober d. J. begeht Herr Kommerzienrat Dr. med. h. c. Alfred Enke, Seniorchef der Verlagsbuchhandlung Ferdinand Enke in Stuttgart, sein 50jähriges Jubiläum als Geschäftsinhaber. Was der heute 72jährige Jubilar in diesen 50 Jahren rastloser verlegerischer Tätigkeit im Buchhandel und für die Wissenschaft geleistet hat, kann hier nur in Umrissen dargelegt werden. Geboren am 12. August 1852 in Erlangen, hat der kaum 22jährige nach Ablauf seiner Lehrzeit in der Jaegerschen Buchhandlung in Frankfurt a. M. das von seinem Vater Ferdinand Enke im Jahre 1837 gegründete Verlagsgeschäft am 28. Oktober 1874 übernommen und noch im gleichen Jahre nach Stuttgart verlegt. Die Tradition des Hauses lenkte seine